

Verfahren zur Auswahl und Nachmeldung von Europäischen Schutzgebieten gemäß Vogelschutz-Richtlinie 79/409/EWG

Gebietscharakteristik

für den

Vorschlag Europäisches Vogelschutzgebiet gemäß Richtlinie 79/409/EWG
(Vogelschutz-Richtlinie = VSchRL)

DE 4545-451 (landesinterne Nr. 28)

Gohrischheide

Flächengröße: 3.362 ha

Naturräume: Elsterwerda-Herzberger Elsterniederung, Riesa-Torgauer Elbtal

Landkreise: Riesa-Großenhain

TK 25: 4545, 4546, 4645, 4646

Berührte FFH-Gebiete: Gohrischheide und Elbniederterrasse Zeithain (vollständig)

Nationale Schutzgebiete (NSG): Gohrischheide und Elbniederterrasse Zeithain (vollständig)

Ziel

Gewährleistung der ökologischen Funktionsfähigkeit des Gebietes im Sinne der Richtlinie 79/409/EWG, insbesondere für Brutvogelarten des Anhanges I VSchRL, Brutvogelarten (Zugvögel) der Gefährdungskategorien 1 (vom Aussterben bedroht) und 2 (stark gefährdet) der Roten Liste Sachsens (Stand 1999), sofern sie nicht im Anhang I VSchRL erfasst sind, sowie regelmäßig bedeutende Ansammlungen bildende Wasservogelarten.

Gebietsbeschreibung

- fast ebene Talsandplatte (Niederterrasse) mit Schotter- und Sandflächen östlich der Elbeniederung bei Strehla bzw. westlich des Unteren Rödertals; ehemals ganzheitlich militärisch genutzte Fläche, aktuell nur noch im Südwesten geringfügiger Übungsbetrieb; auf ehemaligem Truppenübungsplatz Sukzessionsreihen vom Offenland zum Wald: vor allem im zentralen Teil Mosaike aus offenen, jedoch weitgehend festgelegten Schotter- und Sandflächen mit Ansiedlung von Silbergras und Straußgras, großflächigen Sandmagerrasen und trockenen Sandheiden mit Calluna und Besenginster, Trockengebüschen sowie Borstgrasrasen; über strukturreiche (Birken-)Vorwaldstadien Übergänge zum Birken-Kiefern-Eichenwald und zum Beerstrauch-Kiefernwald; randlich strukturarme Zwergstrauch-Kiefernforsten mit Kiefern-Althölzern
- Bedeutende Brutgebiete von Vogelarten der trockeneren Kiefernwälder und offener bis halboffener, mehr oder weniger strukturreicher Sukzessionsflächen auf nährstoffärmeren, trockenen Standorten.

Wertgebende Vogelarten

Als Brutvögel mindestens 25 Arten des Anhanges I VSchRL bzw. der Roten Liste Sachsen (Kategorien 1 und 2). Eins der fünf besten Gebiete im Freistaat Sachsen für Baumfalke, Graumammer, Heidelerche, Raubwürger, Sperbergrasmücke, Wendehals, Wiedehopf und Ziegenmelker. Besonders bedeutsam auch für die Mindestrepräsentanz im Freistaat Sachsen für Neuntöter, Rauhußkauz, Rotmilan, Schwarzspecht und Wespenbussard. Wichtig für die Gewährleistung räumlicher Ausgewogenheit für den Seeadler. Vorkommen von Kornweihe und Sumpfohreule nachgewiesen.

Brutvogelarten nach Anhang I bzw. der Roten Liste Sachsen (Kategorie 1 und 2)

Baumfalke, Brachpieper, Fischadler, Graumammer, Grauspecht, Heidelerche, Kornweihe, Neuntöter, Ortolan, Raubwürger, Rauhußkauz, Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzspecht, Seeadler, Sperbergrasmücke, Sperlingskauz, Steinschmätzer, Sumpfohreule, Weißstorch, Wendehals, Wespenbussard, Wiedehopf, Ziegenmelker

Hinweise zur Gewährleistung des Erhaltungszustandes (Entwurf)

Vollzug der bestehenden einschlägigen rechtlichen Vorgaben bzw. Angebot darüber hinausgehender freiwilliger, gegebenenfalls geförderter Maßnahmen mit dem Ziel der Sicherung der für den Vogelschutz wichtigen Elemente und Funktionen des Gebietes, insbesondere:

- Erhaltung der bisher unzerschnittenen Lebensräume, insbesondere des zusammenhängenden Wald-Heide-Gebietes (z.B. bei Planungen von Windenergieanlagen, Strom- und Verkehrsstrassen beachten)
- soweit erforderlich Sicherung störungsarmer Brutplätze (z.B. durch Berücksichtigung von Brutzeit und Brutplatz ausgewählter Arten, Schutzzonen, Besucherlenkung, angepasste Freizeitaktivitäten ggf. zeitweilige Sperrung von Wegen)
- bedarfsweise Offenhaltung geeigneter Teilflächen durch Pflegeeingriffe
- weitgehendes Zulassen der natürlichen Entwicklung im Bereich von Verbuschungsstadien, Pionierwäldern und naturnahen Wäldern
- Erhaltung von Nistplatzstrukturen (z.B. Stein- und Holzhaufen und Dornengebüsche)
- auf Teilflächen angepasste forstliche Bewirtschaftung naturnaher Wälder, z.B. durch
 - Erhaltung des Struktureichtums sowie eines hohen Altholzanteils
 - Schaffung von Kahlschlägen bei der Erntenutzung von Kiefernforsten
 - Beibehaltung eines differenzierten Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln (besondere Berücksichtigung der Offenland-Lebensräume bei der Bekämpfung von Kiefern-Schädlingen)
 - Erhaltung, ggf. Wiederherstellung naturnaher Waldränder
 - Erhaltung einzelner größerer Offenenbereiche und Lichtungen im Wald (Leitungstrassen, Wiesen, Blößen, vernässte Kahlflächen)
- Erhaltung von Biotopbäumen (Nest- und Höhlenbäume)
- Belassen eines angemessenen Anteils von liegendem und stehendem Totholz
- ordnungsgemäße Jagdausübung